

Fraktion Christlicher
Gewerkschafterinnen
und Gewerkschafter

FCG



DAS SIND WIR



FCG
ÖSTERREICH





„Das Gemälde der Rosensurfer fängt die Essenz von Balance und Zuversicht ein. Ein Surfer, der auf den Wellen des Lebens gleitet, trägt eine Rose als Symbol für Hoffnung, Liebe und Schönheit. Trotz der Unbeständigkeit der Umgebung bleibt er standhaft, weil er sich auf das Wesentliche konzentriert. Wie ein Surfer in Bewegung Ruhe finden. Auch in stürmischen Zeiten an das Positive glauben. Sodass wir uns mutig den Wogen des Lebens stellen.“

Wie es dazu kam...

Diese Broschüre ist das Ergebnis vieler Gespräche, Workshops und Sitzungen, welche innerhalb der Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter (= FCG) österreichweit stattfanden.

Dafür gilt es ein herzliches Dankeschön zu sagen.

Vor allem der FCG-Bundesvorsitzenden und ÖGB-Vizepräsidentin, Abg.z.NR. Romana Deckenbacher, die mit ihrer Bereitschaft, Energie und Be-

harrlichkeit den Weg bereitet hat. Ein großer Dank gebührt den vielen Funktionär:innen. Trotz knapper Zeitressourcen waren sie bereit, sich mit den eigenen Werten und Überzeugungen auseinanderzusetzen. Es ist ihrer Gesprächsoffenheit und ihrem harten Ringen um einzelne Formulierungen zu verdanken, dass es zu dieser Broschüre gekommen ist.

Für das Titelbild: Der Rosensurfer, und ihre Gedanken dazu danke ich Rosa Golob-Fichtinger.

Dr.ⁱⁿ Karin Petter-Trausnitz, MSc

Expertin für Sozialethik, Bildungsreferentin der FCG

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

liebe Freundinnen und Freunde der FCG,

„Das sind wir“ – das sind Menschen mit Haltung, Herz und Handschlagqualität. Wir sind eine Gemeinschaft, die füreinander einsteht, die zuhört und anpackt, wenn es darauf ankommt. Wir sind in Betrieben, Dienststellen und Organisationen präsent, kennen die Sorgen vor Ort und setzen uns mit Kraft und Überzeugung für unsere Kolleginnen und Kollegen ein.

Die Stärke der FCG liegt in unserem Miteinander: In der Verbindung aus christlichen Werten, gelebter Solidarität und dem festen Willen, Arbeits- und Lebensbedingungen nachhaltig zu verbessern. Wir wissen: Nur gemeinsam können wir gestalten – und wir tun es mit Kompetenz, Verlässlichkeit und Weitblick.

Als Vorsitzende möchte ich an dieser Stelle allen danken, die täglich mit Engagement und Herzblut dazu beitragen, dass die FCG so stark ist. Danke für euren Einsatz, eure Ideen und eure Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Ihr seid es, die unsere Gemeinschaft lebendig und wirksam machen.

„Das sind wir“ – eine starke Stimme für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Und wir werden diese Stimme auch in Zukunft klar und deutlich erheben.



Abg. z. NR Mag.^a

Romana Deckenbacher, BEd

FCG-Bundesvorsitzende & ÖGB-Vizepräsidentin

Geschichte der FCG

Ausgangspunkt für die Entstehung der Gewerkschaftsbewegung war die industrielle Revolution Ende des 19. Jahrhunderts.

Die Hoffnung auf Arbeit in den Fabriken zog tausende Menschen vom Land in die Städte. Diese Masse an Menschen drückte den Lohn und verteuerte die Mangelware „Wohnraum“. Aufgrund fehlender rechtlicher Absicherungen der Arbeiter:innen führten ausbeuterische Ausnutzung, soziales Elend und menschliches Leid zu massiv erlebter gesellschaftlicher Ungerechtigkeit.

Das Aufkommen der Gewerkschaftsbewegung war eine Reaktion auf die Stimm- und Rechtlosigkeit der arbeitenden Menschen. Gegründet mit dem Ziel sie zu stärken und zu unterstützen kämpft(e) sie mit ihnen für soziale Gerechtigkeit. Die Geschichte der christlichen Gewerkschafter:innen ist dabei eng verbunden mit der österreichischen Geschichte

am Weg zur Demokratie, wie wir sie heute in der II. Republik kennen. Nach dem 1. Weltkrieg und dem gleichzeitigen Zerfall der Habsburgermonarchie war die Erste Republik Österreichs konfrontiert mit weltwirtschaftlichen Krisenjahren.

Die wirtschaftliche Not gefolgt von Massenarbeitslosigkeit und Hyperinflation vertiefte die Kluft zwischen den politischen Lagern - sozialistisches, christlich-soziales und deutschnationales. Analog dazu rivalisierten Gewerkschafter:innen in politischen Richtungsgewerkschaften. Diese massiven Spannungen führten zu einer zunehmenden Radikalisierung, die sich in gewalttätigen Konflikten auf der Straße entluden und schlussendlich zum Ende der Ersten Republik führten.

Das Unterfangen der Dollfuß-Regierung 1934 einen Ständestaat mit autoritärer Regierung als Bollwerk gegen den Nationalsozialismus und Marxismus



Lois Weinberger [ÖAAB], Johann Böhm [SPÖ], Gottlieb Fiala [KPÖ] begründen den ÖGB.



Seit 1926 Christliches Vereinshaus [Laudongasse 16, Wien]

zu bauen scheiterte. Die von ihnen bestimmte Einheitsgewerkschaft - wo sich auch christlich-soziale Gewerkschafter:innen einbrachten - wurde 1938 mit dem „Anschluss“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland verboten. Und ihre Funktionär:innen wurden wie alle anderen Gewerkschafter:innen verfolgt bzw. deportiert.

Trotz schwierigster Rahmenbedingungen gab es dennoch Widerstand und überparteiliche Gewerkschaftskontakte im Untergrund. Diese Treffen führten dazu, dass zwei Tage nach der Befreiung Wiens der überparteiliche Österreichische Ge-

werkschaftsbund [ÖGB] am 15. April 1945 von drei politischen Organisationen gegründet wurde [ÖAAB - von den christlich-sozialen Gewerkschafter:innen am 14. April 1945 im christlichen Vereinshaus gegründet - sowie SPÖ und KPÖ].

Die FCG wurde dann als parteipolitisch unabhängige Fraktion 1951 am Vorabend des zweiten ÖGB-Kongresses gegründet.

Das Ziel war dabei ein Zeichen gegen weitere parteipolitische Vereinnahmungen des ÖGB [wie KPÖ] zu setzen. Ein derartig frühes und klares Bekenntnis zur Unabhängigkeit des ÖGB ist einzigartig.

FCG-Selbstverständnis

Seit 1951 ist die FCG eine unabhängige Gewerkschaftsfraktion im österreichischen Gewerkschaftsbund.

Das „C“ ist ihr „Erkennungszeichen und Unterscheidungsmerkmal“.

Das Selbstverständnis der FCG wurzelt in der christlichen Tradition und ihrer Vorstellung eines guten Lebens für alle. Das FCG-Wertefundament ist folglich das Ergebnis kritischer und vernunftbasierter Auseinandersetzungen mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen vor dem Hintergrund des biblischen Erbes (= Christliche Sozialethik).

Mit ihrer Unabhängigkeit im gewerkschaftlichen Tun hat die FCG eine wesentliche Voraussetzung geschaffen für das Formulieren, Einfordern und Erringen von sozialer Gerechtigkeit für Arbeitnehmer:innen.

Handlungsleitend ist dabei in der FCG die Überzeugung, dass Freiheit und Menschenwürde unverzichtbare Grundwerte sind (= C-Prinzip).

Mit dem 3-Schritt „SEHEN-URTEILEN-HANDELN“ wurde im Kontext der christlich-sozialen Gewerkschaftsarbeit eine Methode entwickelt, die auf Basis ethisch reflektierter Grundsätze gerechtigkeitsorientierte Lösungswege ermöglicht.

Maßgeblich für die FCG ist die Verbindung von Unabhängigkeit und Wertekompass mit Zielrichtung „soziale Gerechtigkeit“.

So werden in der FCG sowohl Eigenständigkeit der handelnden Personen als auch ihre jeweilige soziale Verantwortung respektiert. Allerdings erfordert diese Werthaltung, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt, drei Fähigkeiten von FCG'ler:innen:

CARING

[= Sorge um andere, sich mit Wertschätzung auf andere und anderes einlassen]

Eine Werthaltung, welche den Menschen in den Mittelpunkt stellt, erfordert die Fähigkeit zum Engagement, Mitgefühl und Vertrauen, um Verantwortung mit und für Menschen zu übernehmen.

CONTENANCE

[= Gelassenheit, Gefasstheit, Selbstbeherrschung]

Eine Werthaltung, welche den Menschen in den Mittelpunkt stellt, erfordert die Fähigkeit in schwierigen und unerwarteten Situationen ruhig und gelassen zu bleiben, um Verantwortung mit und für Menschen zu übernehmen.

COURAGE

[= Beherztheit, Mut, Unerschrockenheit]

Eine Werthaltung, welche den Menschen in den Mittelpunkt stellt, erfordert die Fähigkeit gegen eine vorherrschende inhumane Meinung aufzutreten, um Verantwortung für und mit Menschen zu übernehmen.

FCG-Bundesfraktion

B-Vors: Abg.z.NR Mag.^a Romana Deckenbacher, BEd

GS: Michael Schediwy-Klusek

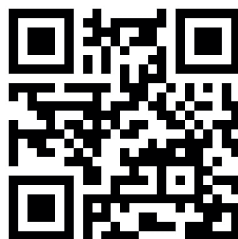
Johann-Böhm-Platz 1

1020 Wien

Mail: kontakt@fcg.at

www.fcg.at

FCG-Magazin



Abteilungen

FCG-Frauen:

B-Vors: Mag.^a Ursula Hafner

Mail: frauen@fcg.at

FCG-Pensionist:innen:

B-Vors: Wilhelm Waldner

Mail: pensionisten@fcg.at

www.fcg-pensionisten.at

FCG-Jugend:

B-Vors: KR Desislava Fatahi, BA BA

GS: Florian Gatterer

Mail: jugend@fcg.at

www.fcgjugend.at

FCG in den Gewerkschaften

**FCG-Gewerkschaft
der Privatangestellten (GPA):**
B-Vors: Wolfgang Pischinger
BGF: KR Mag. Markus Hiesberger, MBA
Alfred-Dallinger-Platz 1,
1030 Wien
Mail: fcg@gpa.at
www.fcg-gpa.at

**FCG-Gewerkschaft
Öffentlicher Dienst (GÖD):**
B-Vors: Dr. Eckehard Quin
Teinfaltstraße 7, 1010 Wien
Mail: fcg@goed.at
www.goedfcg.at

**FCG-younion -
Die Daseinsgewerkschaft:**
B-Vors: Franz Fischer
Maria-Theresienstraße 11,
1090 Wien
Mail: younion@fcg.at
www.fcg-younion.at

**FCG-Gewerkschaft
Bau-Holz (GBH):**
Gf. B-Vors: KR Franz Lumetsberger
Volksgartenstraße 34, 4020 Linz
Mail: gbh@fcg.at
www.facebook.com/fcg-bau-holz

FCG-Gewerkschaft Vida:
B-Vors: Christian Gruber
BGF: KR Fritz Pörtl
Johann-Böhm-Platz 1,
1020 Wien
Mail: fcg@vida.at
www.fcg-vida.at

**FCG - Gewerkschaft der
Post- und Fernmeldebe-
diensteten (GPF):**
B-Vors: Manfred Wiedner
Johann-Böhm-Platz 1,
1020 Wien
Mail: gpf@fcg.at
www.fcgpost.at

**FCG - Produktionsgewerk-
schaft (PRO-GE):**
B-Vors: Thomas Buder
FS: Mag. Herbert Böhm
Johann-Böhm-Platz 1,
1020 Wien
Mail: pro-ge@fcg.at

Abkürzungen:

B-Vors: Bundesvorsitzende:r
GS: Generalsekretär:in
BGF: Bundesgeschäftsführer:in
BS: Bundessekretär:in
FS: Fraktionssekretär:in

FCG in den Bundesländern

FCG-Burgenland:

L-Vors: Helmut Gaal

LGF: Ing. Georg Altenburger

Wiener Straße 7, 7000 Eisenstadt

FCG-Kärnten:

L-Vors: Reinhold Dohr

LGF: Mag. Florian Doiber

Bahnhofstraße 44/3, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Mail: fcg.kaernten@fcg.at | www.facebook.com/fcg.kärnten

FCG-Niederösterreich:

L-Vors: Ing. Matthias Deiser, MSc

LGF: KR Kerstin Pichler

AK-Platz 1, 3100 St. Pölten

Mail: fcg-niederoesterreich@fcg.at

www.instagram.com/fcg_niederoesterreich/

FCG-Oberösterreich:

L-Vors: LAbg. Michael Weber, BEd

LGF: Mag. David Bergsmann

Volksgartenstraße 34/5, 4020 Linz

FCG-Salzburg:

L-Vors: Susanne Dittrich-Allerstorfer,

LGF: Peter Ottmann

Markus-Sittikus-Straße 10, 5020 Salzburg

FCG-Steiermark:

L-Vors: KR Guido Mauerhofer;

LGF: KR René Heinrich

Karl-Morre-Straße 32, 8020 Graz

Mail: fcg.stmk@fcg.at | www.fcg-stmk.at



FCG-Tirol:

L-Vors: HR Gerhard Seier

LGF: KR Werner Salzburger

Südtiroler Platz 14-16, 6020 Innsbruck

FCG-Vorarlberg:

L-Vors: KR Iris Seewald

LGF: KR Mag. Manuel Ganahl, BA

Widnau 2, 6800 Feldkirch

FCG-Wien:

L-Vors: KR Thomas Rasch

LGF: KR Fritz Pörtl

Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien

www.fcgwien.at



Abkürzungen:

L-Vors: Landesvorsitzende:r

LGF: Landesgeschäftsführer:in

Impressum:

@ 2025 herausgegeben von Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter - FCG im ÖGB [1. Auflage], Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien.

Fdlv: Dr.ⁱⁿ Karin Petter-Trausnitz, MSc

Layout: Alexandra Bosek

Titelbild: Rosa Golob-Fichtinger



Das FCG-Logo symbolisiert das Selbstverständnis der Christlichen Gewerkschaftsbewegung.

Sowohl das „Dreieck“ als auch das „C“ der Fraktion weisen darauf hin, wie man sich als Arbeitnehmer:in fair und verantwortungsvoll für und mit Arbeitnehmer:innen engagiert.

Das „C“ steht für eine Haltung, die zwei Werte in Balance setzt:

1. Der Mensch steht im Mittelpunkt.
2. Soziale Gerechtigkeit ist gutes Leben für alle.

Das Dreieck verweist auf den methodischen Weg für diese Haltung. Es symbolisiert die 3-er Regel: SEHEN-URTEILEN-HANDELN, welche der christlichen Sozialethik innewohnt:

SEHEN - sich einlassen, denn andere und anderes sind nicht egal, sondern deren Wohlergehen ist eine Herzensangelegenheit (= Caring).

URTEILEN - sich eigenständig mit dem Sammeln von Fakten und Informationen ein Gesamtbild verschaffen, um gefasst und überlegt zu entscheiden (= Contenance).

HANDELN - sich beherzt und beherrscht gegen inhumane Systeme und Verhaltensweisen für faire Rahmenbedingungen einsetzen (= Courage).